

## **Stellungnahme der OMV AG**

### **zur Verordnung, mit der die Gaskennzeichnungsverordnung geändert wird (Gaskennzeichnungsverordnungsnovelle 2021)**

OMV bedankt sich für die Möglichkeit der Begutachtung des Entwurfs für die Gaskennzeichnungsverordnung und nimmt Stellung wie folgt:

#### **Allgemein**

- ▶ OMV begrüßt, dass die Begrifflichkeiten und Definitionen in Übereinstimmung mit dem EAG festgelegt wurden.
- ▶ Ebenso befürworten wir die Gleichbehandlung von Nachweisen aus fossilen bzw. erneuerbaren oder sonstigen Energieträgern sowie die Handelbarkeit von grünen Gasen.
- ▶ Eine Übergangsbestimmung der Kennzeichnung, erstmalig im Jahr 2023 für die im Kalenderjahr 2022 gelieferten Gasmengen, ist essentiell für die Marktteilnehmer in Bezug auf die Implementierung und ist daher ebenfalls prinzipiell zu begrüßen.
- ▶ Nichtsdestotrotz möchten wir festhalten, dass der Zeitrahmen für die systemische Implementierung der Gaskennzeichnungsverordnung äußerst knapp bemessen und kaum umsetzbar ist. Dies vor allem in Hinblick darauf, dass noch wesentliche Definitionen fehlen, wie z.B. nähere Informationen zur Ausgestaltung des Gasregisters, eindeutige Richtlinien zur Anerkennung von ausländischen Zertifikaten usw.
- ▶ Zu bedenken möchten wir geben, dass die nationale Umsetzung mit dem europäischen System kompatibel bzw. verbunden sein sollte.

#### **Konkrete OMV Anmerkungen**

##### **Begriffsbestimmungen**

##### **Endverbraucher / Anwendungsbereich**

- ▶ Die Gaskennzeichnungsverordnung betrifft die Gasmengen, die von OMV als Gas-Versorger an Endkunden geliefert werden. Wir vermuten, dass der Begriff „Endverbraucher“ aus § 7 Abs 1 Zif 11 GWG übernommen wird („Endverbraucher“ – eine natürliche oder juristische Person oder eingetragene Personengesellschaft, die Erdgas für den Eigenbedarf bezieht).
- ▶ Wir gehen daher jedenfalls davon aus, dass Gasmengen, die an Weiterverteiler verkauft werden und Transitmengen nicht von der Gaskennzeichnungsverordnung betroffen sind.
- ▶ Daher ist es aus unserer Sicht notwendig, in der Gaskennzeichnungsverordnung eindeutig festzulegen, dass nur die Gasmengen, die an Kunden mit Zählpunkten geliefert werden, in die Angaben des Versorgungsmix eingerechnet werden müssen.

##### **Produktmix / Versorgermix**

- ▶ In der Verordnung fehlen die Definitionen für „Produktmix“ und „Versorgermix“. Wir vermuten, dass die Definitionen analog zu § 2 Abs. 1 Zif 4 und 5 des Entwurfs der Stromkennzeichnungsverordnung (Produktmix und Versorgermix) definiert werden.
- ▶ Wir ersuchen aber um eindeutige Definition beider Begriffe in der Gaskennzeichnungsverordnung.

## Entwurf der Verordnung - Punkt 4. + 5.

4. § 2 Abs. 2 Z 2 lautet:

„2. „sonstige Gase“ dekarbonisiertes Gas gemäß Z 3 sowie Gas, das weder unter Z 1 lit. a noch unter Z 1 lit. b fällt.“

5. § 2 Abs. 2 Z 3 bis 6 entfällt. § 2 Abs. 2 Z 3 lautet:

„3. „dekarbonisiertes Gas“ Wasserstoff, bei dessen Erzeugung durch technische Maßnahmen das Entstehen von daraus resultierenden Kohlendioxid-Emissionen, soweit technisch möglich, dauerhaft unterbunden wurde.“

- Wir erlauben uns anzumerken, dass sich bei den Querverweisen ein Irrtum eingeschlichen haben dürfte. Für beide Punkte (4. + 5.) müsste sich der Querverweis auf „§ 2 **Abs. 1**“ beziehen (nicht auf „Abs. 2“).

## Erläuterungen - § 7 Gültigkeit von Nachweisen

### **Zu § 7: Gültigkeit von Nachweisen**

Die Beschränkung der Gültigkeit von Nachweisen basiert auf den Vorgaben der Richtlinie 2018/2001/EG. Diese Vorgabe gilt gleichermaßen für den Strombereich, wo rückgestellte Nachweise für in Pumpspeicherkraftwerken gespeicherten Strom bereits derzeit immer nur die Nutzung im Rahmen der Kennzeichnung für das Jahr der Stromerzeugung (=Generierung der Nachweise) erlauben. Eine rollierende Nutzung von auf diesem Wege rückgestellten Nachweisen für Strommengen in Pumpspeichern durch entsprechende Zuordnung zu ausgespeicherten Energiemengen ist jedoch möglich. Diese Logik gilt gleichermaßen im Gasbereich und für die Speicherung von Gas in Gasspeichern.

- Das GWG übernimmt in § 129b Abs. 7 die Vorgabe der Erneuerbaren-RL (Art 19 Abs. 3 RED) und zwar, dass nicht entwertete Herkunftsnachweise spätestens 18 Monate nach der Erzeugung der Energieeinheit verfallen.
- In den Erläuterungen zu § 7 der Gaskennzeichnungsverordnungsnovelle wird folglich klargestellt, dass auch im Gasbereich und für die Speicherung von Gas in Gasspeichern nur die rollierende Nutzung rückgestellter Nachweise wie bei Pumpspeichern möglich sei (wo rückgestellte Nachweise für in Pumpspeicherkraftwerken gespeicherten Strom immer nur die Nutzung im Rahmen der Kennzeichnung für das Jahr der Stromerzeugung (= Generierung der Nachweise) erlauben).
- OMV und die Gasbranche im Gesamten haben sich immer dafür ausgesprochen, dass es aufgrund der Möglichkeit des Speicherns von Gas einer besonderen Regelung, nämlich einer längeren Gültigkeit bedarf. Dies möchten wir auch hier nachdrücklich betonen.

Für Rückfragen stehen wir sehr gerne zur Verfügung!

Wien, am 21. Dezember 2021

### **Ines Schneider**

Head of Gas Regulatory Affairs  
International & Governmental Relations  
OMV AG  
Trabrennstraße 6-8  
A-1020 Wien  
Tel.: +43 (1) 40440 - 28724  
Mobile: +43 664 6120925  
ines.schneider@omv.com  
www.omv.com

### **Martina Firtik**

Gas Regulatory Affairs Manager  
International & Governmental Relations  
OMV AG  
Trabrennstraße 6-8  
A-1020 Wien  
Tel.: +43 (1) 40440 - 22159  
Mobile: +43 664 6120667  
martina.firtik@omv.com  
www.omv.com